

Fig. 4. Aufgemaltes Ornament von der Kranzleiste eines Schrankes aus der Sakristei in Immenhausen. Der Grund und die Umrisse sind schwarz, die schraffierten Teile rot, sonst ist überall die Holzfarbe stehen geblieben.

Fig. 5 und 6. Ausgegründetes Ornament von zwei Eckständern in Frixlar.

Tafel 146. Schnitzwerk von einer Thür aus St. Gereon in Köln.

Tafel 147. Buchständer aus dem Dome in Roessilde.

Die aus Eichenholz geschnitzten Buchständer stehen am vorderen Rande der vor dem Chorgestühle entlanglaufenden Stufe, und zwar an jeder Seite zwei derselben. Die Schafte sind so in die Stufe eingelassen, daß sie sich um ihre Achse drehen können. Zum Tragen des Buchbrettes sind der bestülte Mensch, Löwe, Stier und Adler als die Zeichen der vier Evangelisten benutzt; die Verwendung dieser Symbole, besonders des Adlers, zum Tragen des Buches ist schon seit der altchristlichen Zeit sehr viel an den Kanzeln, Lettern und freistehenden Buchständern anzutreffen.

Fig. 1 bis 4. Vorderansichten der Buchhalter.

Fig. 5. Seitenansicht des ganzen Buchständers.

Tafel 148. Hängeleuchter aus dem Dome in Raßeburg.

Fig. 1. Ansicht des aus Holz geschnitzten Leuchters.

Fig. 2. Grundriß des Leuchters. Der Baldachin hat die Form des regelmäßigen Sechsecks und der untere Teil die des langgezogenen Sechsecks, da mit Rücksicht auf die Mittelfigur je zwei Strebepfeiler nur an den Seiten angeordnet sind.

Fig. 3. Durchschnitt nach ab in Figur 2.

Fig. 4. Seitenansicht der Pfeiler c in Figur 1.

Fig. 5 und 6. Einzelheiten vom Baldachin und den Fialen.

Fig. 7. Blatt von den eisernen Lichtarmen.

Fig. 8. Grundriß der Scheibe d unter den Fialen.

Tafel 149. Hängeleuchter aus Süneburg.

Der Leuchter zeigt wie der vorige in der Mitte die Maria als Spenderin des Lichtes. An ihrer Rückseite lehnt sich gegen sie die Gestalt eines Bischofs, der vielleicht als Patron der Stifter des Leuchters aufzufassen ist. Der Leuchter ist wie der auf Tafel 148 dargestellte im Grundriß sechseckig, spricht in der Mitte aber noch entschiedener die Ebene aus. Getragen wird er durch zwei Eisenstangen, die an den Innenflächen der Holzfialen hinabgehen. Die ursprüngliche Darstellung auf dem über der Figur hängenden Metallschilder ist nicht mehr erhalten.

Im Jahre 1901 ist der Leuchter wiederhergestellt, aber vorher noch für diese Veröffentlichung gezeichnet; fehlende oder nicht sicher festzustellende Teile sind daher fortgelassen.

Fig. 1. Vorderansicht des Leuchters.

Fig. 2. Grundriß unterhalb der Figur.

Fig. 3. Querschnitt.

Fig. 4. Einzelheiten vom Baldachin.

Fig. 5. Kerzenhalter.

Fig. 6. Perspektivische Unteransicht des Leuchters.

Tafel 150. Kreuz aus dem Dome in Minden.

Fig. 1. Vorderansicht des aus Holz gefertigten, über 2 m hohen Kreuzes. An den Kreuzarmen, dessen Ränder mit zierlichen Blättern besetzt sind, befinden sich die Evangelistenzeichen.

Fig. 2. Gliederungen des Kreuzes, die in Figur 1 mit gleichen Buchstaben bezeichnet sind.

Fig. 3 und 4. Kantenblätter.

Fig. 5 und 6. Einzelheiten der symbolischen Tiergestalten.